

Verfolgungsjagd per GPS: Wo landen unsere Schrottfernseher?

Anmoderation

Anja Reschke:

Na, haben Sie auch einen von den schicken neuen Fernsehern? Und die alte Kiste, was haben Sie mit der gemacht? Ins Auto gewuchtet und zum Recycling-Hof gebracht? Oder vom Schrotthändler abholen lassen. Auf jeden Fall ordnungsgemäß entsorgt - oder? Aber was passiert dann?

In Afrika. Wo Elektroschrott aus der ganzen Welt liegt. Vielleicht haben Sie solche Berichte schon mal gehört. Von diesen armen Menschen, die unter beißenden Dämpfen alte Fernseher verbrennen, um zum Beispiel an die Kupferkabel zu kommen. Das sieht so apokalyptisch aus, dass man gar nicht glauben kann, dass es real ist. Und da sollen unsere Fernseher sein?

Dabei denkt man doch eigentlich, bei uns ist strengstens geregelt, was ausgeführt werden darf, was wie entsorgt werden muss. Unser Reporter Christian Salewski und sein Team haben ihn genau verfolgt, den Weg unserer Schrottfernseher.

Ich mache einen Test mit zwei kaputten Fernsehern. Den ersten lasse ich ganz bequem von einem Entrümppler abholen. Den zweiten werde ich ganz ordnungsgemäß auf einem Recyclinghof abgeben. Entrümppler-Fernseher gegen Recyclinghof-Fernseher. Vorher präpariere ich die Geräte, mit GPS-Peilsendern.

So bekomme ich immer mit, wo sie gerade sind - direkt aufs Handy. Zum Schluss durchtrenne ich mehrere Kabel, damit die Fernseher eindeutig kaputt sind. Fernseher eins will ich über einen Entrümppler aus dem Internet entsorgen. Der holt Elektroschrott kostenlos ab. Und kurz darauf mein erstes Erfolgserlebnis: der Peilsender funktioniert!

O-Ton

Christian Salewski, Panorama-Reporter:

„Ja, da ist tatsächlich jetzt endlich mal ein Signal da. Und zwar sogar ein GPS-Signal. Und wenn ich jetzt mal nachgucke, wo das herkommt, dann ist das in der Billstraße gelandet.“

In der Hamburger Billstraße reiht sich ein Import-Export-Laden an den anderen. Auf einem dieser Hinterhöfe muss auch mein Fernseher sein.

O-Ton

Christian Salweski, sitzt im Auto:

„Guck mal rechts. Das könnte es sehr gut sein. Ja, das wird es sein.“

Wir schauen mal aufs Handy: das ist das Gelände da, an dem wir grad vorbeigefahren sind. 50 Meter hinter uns. Der Hof. Dann schauen wir mal nach.“

Ich frage erst mal nach einem günstigen Kühlschranks. Nach einem, der noch funktioniert. Die Männer auf dem Hof müssen lachen. Hier sei eigentlich alles kaputt. Das meiste gehe nach Afrika. Dabei ist der Export von kaputten Elektrogeräten verboten. Mein Fernseher ist hier irgendwo, aber zu viel Wühlen wäre auffällig. Ich gebe mich als Journalist zu erkennen, bitte um ein Interview. Doch statt Antworten erhalte ich Drohungen.

O-Ton

Christian Salewski, Panorama-Reporter:

„Also der Chef, der gerade rausgekommen ist, hat uns einmal schön über die Straße zugerufen: Jungs ich warne Euch, wenn ihr filmt, kriegt ihr einen auf die Fresse!“

O-Ton

Christian Salewski:

„So, nächster Fernseher?“

Test Nummer zwei beginnt. Diesen Fernseher bringe ich ganz ordentlich zum Recyceln. Damit alle Wertstoffe getrennt und wiederverwertet werden können. Der städtische Recyclinghof in Neumünster. Mehr als 3000 kommunale Sammelstellen wie diese gibt es in Deutschland.

Fein säuberlich wird hier der Schrott gesammelt. Für Fernseher gibt es einen eigenen Container. Umweltfreundlicher geht es nicht! Hier dürfte mein zweiter, mein Recyclinghof-Fernseher in guten Händen sein!

O-Ton

Christian Salewski, Panorama-Reporter:

„Ja also der Recyclinghof der Stadt Neumünster, der verspricht mir hier auf seiner Website: *„Alte elektronische Geräte sind bei uns in guten Händen“*, heißt es da, hier werde fachgerecht recycelt und die Schadstoffe umweltgerecht abgetrennt und entsorgt. Dann heißt es hier noch: *„Machen Sie mit beim fachgerechten Recyceln!“* Haben wir gemacht, haben unseren Fernseher abgegeben. Und jetzt schauen wir mal, was passiert.“

Inzwischen hat sich unser Entrümpler-Fernseher wieder gemeldet.

O-Ton

Christian Salewski:

„Wir haben gerade ein Signal bekommen: ist in Wilhelmsburg in Hafennähe.“

Offenbar in einem Container – klingt nach Verschiffung. Ein paar Terminals weiter ist die Hamburger Wasserschutzpolizei hinter illegalen Schrottexporten her. Jeder zweite Container, den Polizist Boje nach Vorermittlungen kontrolliert, ist ein Treffer. Bloß: das können nur Stichproben sein. Hier laufen 10.000 Container durch – pro Tag!

O-Ton

Christian Salewski:

„Bei der Kontrolle von Elektroschrottausfuhren, wie würden Sie das beschreiben, dass so viel durchrutscht?“

O-Ton

Henning Boje,

Wasserschutzpolizei Hamburg:

„Es, denke ich mal, es sind die großen Mengen, die transportiert werden. Das ist das Problem. Das sind ja nicht wenige Tonnen, wir reden ja von Tausenden von Tonnen.“

Es ist also fast unmöglich, diese Schrottlawine aufzuhalten. Unser Fernseher ist jetzt am Terminal Altenwerder. Am späten Abend läuft ein Schiff der Westafrika-Linie aus. Wir sind uns sicher: Unser Fernseher ist auf dem Weg nach Afrika. Dann tagelanges Warten.

O-Ton

Christian Salewski:

„Ja, also unser GPS-Fernseher ist vor zwei, drei Wochen aufs Schiff nach Afrika gegangen, auf die Buxlink. Und die Buxlink ist inzwischen in Afrika angekommen, nämlich im Hafen von Tema in Ghana.“

Ghana. Wir sind auf dem Weg von Accra in den Hafen von Tema. Von dort hat sich unser Fernseher zuletzt gemeldet. Mit dabei ist Mike Anane, Umweltjournalist und Experte für Elektroschrott.

O-Ton

Christian Salewski:

„400 Meter sind wir jetzt entfernt, das heißt, hier in diesem riesengroßen Container-Gelände ist unser Fernseher. Das ist der Golden Jubilee Terminal, Container-Terminal im Hafen von Tema.“

Näher kommen wir an unseren Fernseher nicht ran.

Deshalb recherchieren wir schon mal, was hier mit unseren alten Fernsehern passiert. Dieses Geschäft in Accra hat vor allem ausgediente Elektroware im Angebot – viele der Geräte sind kaputt.

O-Ton

Mike Anane,

Umweltjournalist und Elektroschrottexperte in Ghana:

„Prüfen Sie die Geräte vor dem Verkauf?“

O-Ton

Ladenbesitzer:

„Wir verkaufen die ungeprüft. Nur wenn jemand darauf besteht, dann testen wir, das machen wir dann schon.“

O-Ton

Mike Anane:

„Aber das ist teurer, oder?“

O-Ton

Ladenbesitzer:

„Das ist ein anderer Preis.“

O-Ton

Mike Anane:

„Und was ist, wenn ich ungeprüft kaufe und zu Hause funktioniert das gar nicht? Das ist dann Pech, oder?“

O-Ton

Ladenbesitzer:

„Das ist Glückssache.“

Altgeräte aus Europa: untestet. Ein Geschäft in der Grauzone zwischen Wiederverwertung und verantwortungsloser Müllverklappung. Auch in Ghana ist dieses Geschäftsmodell zweifelhaft, sagt Mike. Statt der teuren Entsorgung in Europa werden Schrottgeräte hier als wiederverwertbar deklariert, nur weil einige noch funktionieren könnten.

O-Ton

Mike Anane,

Umweltjournalist u. Elektroschrottexperte in Ghana:

„Gerademal 20 Prozent funktionieren. 80 Prozent sind einfach nur Schrott. Nichts als Müll. Aus den Augen aus dem Sinn. In Europa will jemand diesen Schrott loswerden und schickt ihn hierher unter dem Deckmantel, das sei funktionierende Second-Hand-Ware.“

Was nicht völliger Schrott ist, landet in Werkstätten wie dieser. Doch auch Evan Ekwam kann oft nichts mehr ausrichten. Seine Hütte ist voll mit Altgeräten, die er nicht mehr retten konnte. Auch der Stapel hinter der Hütte wurde kürzlich erst entsorgt.

O-Ton

Mike Anane:

„Neulich lag hier noch vielmehr davon rum, wo ist das jetzt?“

O-Ton

Reparateur:

„Oh, das haben die mit auf die Müllhalde genommen.“

O-Ton

Mike Anane:

„Die Müllsammler aus Agbogbloshie?“

O-Ton

Reparateur:

„Ja.“

Agbogbloshie: Vor 15 Jahren war das noch eine Lagune voller Zugvögel. Heute ist es die größte Elektroschrott-Müllhalde in Afrika. Der Slum zählt zu den am meisten verseuchten Orten der Welt. Blei, Cadmium, Quecksilber. Gleichzeitig ist er für viele eine Erwerbsquelle. 40.000 Menschen kämpfen hier Tag für Tag ums Überleben.

O-Ton

Mike Anane:

„Das ist es, was die Jungs wollen: die Kabel und das hier.“

O-Ton

Christian Salewski:

„Also das ist es, was du haben willst, richtig?“

O-Ton
Isahak, Müllsammler:
„Ja, diese Kabel.“

O-Ton
Christian Salewski:
„Das Kupfer.“

O-Ton
Isahak:
„Ja, genau, das Kupfer.“

O-Ton
Christian Salewski:
„Und die Kabel und die gehen dann rüber zum Verbrennen.“

O-Ton
Isahak:
„Ja, ganz genau“

Das Feuer soll den Kunststoff von den Kabeln brennen. Entzündet wird es mit Isolierschaum aus alten Kühlschränken.

O-Ton
Mike Anane:
„Achtet mal auf die Farben, wie giftig das ist! Seht ihr das Grünliche? Das Gelbe?“

Aber wird mein Fernseher auch hier landen? Der könnte ja noch ein wenig laufen, wenn ihn jemand repariert.

O-Ton
Christian Salewski:
„Ich meine, am Ende landet unser Fernseher genauso hier.“

O-Ton
Mike Anane:
„Definitiv!“

O-Ton
Christian Salewski:
„Ich meine nicht jetzt, aber in...“

O-Ton
Mike Anane:
“Der landet hier!“

O-Ton
Christian Salewski:
“Der landet hier in ein, zwei Jahren vielleicht, wenn er repariert wird.“

O-Ton

Mike Anane:

„Früher! Selbst wenn er repariert wird. Den größten Teil seines Lebens hat er in Europa verbracht. Jetzt ist er so gut wie am Ende und dann landet er hier!“

O-Ton

Christian Salewski:

„Der landet am Ende definitiv hier?“

O-Ton

Mike Anane:

„Er landet ganz sicher hier.“

In Ghana gibt es kein Recycling – alle Geräte kommen am Ende hierhin. Endlich neue Signale von unserem Fernseher. Er hat den Hafen verlassen.

O-Ton

Christian Salewski:

„154 Meter. ..154 Meter. ..105 Meter. Das ist da vorne. Nicht hier parken! Don't park here, please! “

O-Ton

Mike Anane:

„Nee, wir parken hier nicht.“

O-Ton

Christian Salewski:

„Jetzt biegen wir hier mal ab in eine Seitenstraße.“

Zu Fuß und mit versteckter Kamera ist es unauffälliger. Werde ich jetzt endlich meinen alten Fernseher wiedersehen? In Afrika?

Wir sind da reingelaufen, in die Straße, wo das GPS-Signal herkam. Und da stehen so ein Haufen, zehn Fernseher, so am Rand und ich geh hin und sehe den von hinten und denk so: ey, Alter, das ist das Teil. Ich hab ihn dann hochgehoben und von allen Seiten gecheckt, geschüttelt, hinten ist die Drei drauf, die wir raufgemalt haben. Das ist auf jeden Fall unser Fernseher.

Schon drei Stunden später geht es weiter. Unser Fernseher wird auf einen Kleinlaster gehievt. Ein neuer Zwischenhändler. Vorsichtig fahren wir vorbei, lassen ihn ziehen. Denn Fernseher eins ist noch nicht am Ziel.

Was ist eigentlich aus meinem anderen Fernseher geworden, den ich ganz ordnungsgemäß zum Recyceln in Neumünster abgegeben hatte? Ist er umweltgerecht in Deutschland entsorgt worden? Lange war Funkstille, jetzt ein Signal: Lagos in Nigeria! Klingt nicht nach ökologischem Recycling. Was sagt die Stadt Neumünster dazu? Erst sagt man hier ein Interview zu, dann wieder ab. Und schreibt: der alte Fernseher sei ja reparabel gewesen. Das stimmt. Aber wieso verspricht man dann, dass er recycelt wird?

O-Ton

Christian Salewski:

„Guten Tag Herr Dörflinger, Christian Salewski, Norddeutscher Rundfunk, eine Frage...“

O-Ton

Oliver Dörflinger,

Stadtrat Neumünster:

„Moment mal bitte.“

O-Ton

Christian Salewski:

„Sie versprechen ja den Bürgern dieser Stadt, dass wenn sie ihre Geräte auf dem Recyclinghof abgeben, dass Sie die umweltgerecht recyceln. Wie erklären Sie denn dann, dass die in Afrika landen am Ende?“

O-Ton

Oliver Dörflinger,

Stadtrat Neumünster:

„Ja. Wir hatten Ihnen ja eine schriftliche Stellungnahme zugeleitet und wir haben in der Stellungnahme ja deutlich gemacht, dass bei der Entsorgungsfirma Fernsehgeräte abgesammelt werden, die nach Bewertung des Entsorgers und nach der Bewertung desjenigen, der das holt, noch funktionsfähig sind.“

O-Ton

Christian Salewski:

„Wenn ich als Bürger immer erzählt kriege, ich soll auf dem Recyclinghof meinen alten Fernseher abgeben, weil da ist er ganz sicher, geht auf gar keinen Fall nach Afrika. Jetzt gebe ich den bei Ihnen ab. Er landet in Afrika, in Nigeria...“

O-Ton

Oliver Dörflinger,

Stadtrat Neumünster:

„Das kann ich durchaus nachvollziehen. Natürlich kann auch eine Kommune, natürlich kann auch ein Entsorger nicht immer hundertprozentig garantieren, dass alles einwandfrei läuft, aber wir versuchen eben die Standards sehr hoch zu halten.“

O-Ton

Christian Salewski:

„Sie können jetzt nicht ausschließen, dass auch morgen noch, wenn ich einen Fernseher abgebe bei Ihnen, dass der in Afrika landet am Ende?“

O-Ton

Oliver Dörflinger,

Stadtrat Neumünster:

„Das kann niemand ausschließen, ja. Das versuchen wir zu reduzieren.“

Nach diesem Interview passiert Erstaunliches: Mein Recycling-Fernseher meldet sich wieder: nicht mehr aus Afrika, sondern wieder aus Deutschland, vom Flughafen Leipzig! Der Entsorger aus Neumünster hat den alten Fernseher mit dem Flugzeug aus Afrika

zurückholen lassen. Absurdes Happy End.

Und der andere, der Entrümpler-Fernseher? Auch wir wollen nicht die Verantwortung tragen, dass er am Ende eine giftige Müllkippe in Afrika vergrößert. Denn, wie Mike sagte: Recycling gibt es in Ghana nicht, und lange laufen wird er auch nach einer Reparatur nicht mehr. Deswegen ist Mike in ein kleines Fischerdorf gefahren, aus dem der Fernseher zuletzt gefunkt hat. Tatsächlich: Mike findet ihn und kauft ihn zurück. Auch er ist inzwischen auf dem Rückweg nach Deutschland. Vielleicht wird er jetzt – endlich – umweltgerecht entsorgt. Wir werden es beobachten...

Bericht: Christian Salewski, Felix Rohrbeck, Marcus Pfeil, Carolyn Braun

Kamera: Andrzej Król, Torsten Lapp

Schnitt: Andrzej Król

Abmoderation

Anja Reschke:

Mehr über den Weg unserer Schrottferscher können Sie in der heutigen Ausgabe der ZEIT im Dossier lesen. Und auf unserer Internetseite panorama.de finden Sie vorab die Dokumentation in voller Länge – 30 Minuten spannende Jagd.